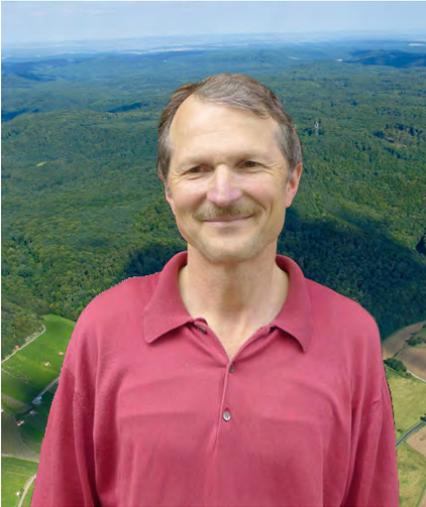


DIE ARCHE 2017

MITGLIEDERBRIEF DER KREISGRUPPE AUGSBURG



*BUND Naturschutz Kreisvorstand
Johannes Enzler*

Liebe Mitglieder und Förderer des BUND Naturschutz,

nicht nur Pflanzen und Tiere sind vom Aussterben bedroht, sondern auch die bäuerliche Landwirtschaft. Der Preisdruck lastet schwer auf unseren Bauern und der Strukturwandel setzt sich weiter fort. Eine bäuerliche, nachhaltige Landwirtschaft garantiert nicht nur die Erzeugung von gesunden Lebensmitteln, sondern trägt auch ganz wesentlich zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Im Landkreis- und Stadtgebiet Augsburg haben zwischen 2000 und 2013 542 landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben, es sind also 25 % weniger als im Jahr 2000.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der BUND Naturschutz auch in Allianzen mit Bauern, Imkern und Entwicklungsorganisationen für eine Abkehr von Wachstumsideologie und Weltmarktorientierung der bayerischen Landwirtschaft hin zu einem neuen Leitbild einer multifunktionalen, bäuerlich-ökologischen Landwirtschaft mit globaler Verantwortung ein. Boden-, Wasser-, Klima- und Artenschutz lassen sich mit der ökologischen Wirtschaftsweise wesentlich besser verwirklichen. Allerdings sollte auch der regionale Bezug beim

Lebensmitteleinkauf berücksichtigt werden. Daher unterstützt der BUND Naturschutz auch das neue Bayerische Biosiegel, das ökologische Qualität mit bayerischer Herkunft kombiniert. Wir können also mit dem Einkaufskorb ganz praktischen Umwelt- und Artenschutz betreiben. Steigt die Nachfrage nach heimischen Ökoprodukten, werden auch mehr Bauern umstellen. Bleibt zu hoffen, dass dann auch durch faire Erzeugerpreise Bauernhöfe auch künftig eine Existenzgrundlage haben und von der Roten Liste verschwinden.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Augsburg BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Dienstag, 14.03.17 um 19.00 Uhr
Zeughaus - Reichlesaal, Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,
hiermit möchte ich Sie gemäß §10, Abs. 5 der Satzung des BUND Naturschutz in Bayern e.V. zur ordentlichen Mitgliederversammlung einladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht aus der Geschäftsstelle
4. Kassenbericht
5. Bericht des Kassenrevisors
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Vortrag: Wildbienen,
Dr. Andreas Fleischmann
8. Wünsche und Anträge

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Enzler

Erster Vorsitzender der Kreisgruppe

Augsburg des BUND Naturschutz

in Bayern e.V.

DIE ARCHE 2017

AUS DER KREISGRUPPE

Fräulein Brehm und das Leben der Wildkatze



Stadtbergen. Spannendes aus der Natur auf der Bühne des Bürgersaals Stadtbergen.

Zahlreiche kleine und große Zuschauer ließen sich am Sonntagnachmittag auf eine Reise in die Reviere der Europäischen Wildkatze entführen. Die Schauspielerin Dafne-Maria Fiedler alias „Fräulein Brehm“ stellte im Bürgersaal Stadtbergen die Lebensweise der scheuen Tiere vor, die vor fast 100 Jahren als ausgerottet galten und nun allmählich zurückkehren.

Das Publikum lauschte gespannt und die Kinder antworteten lebhaft auf alle Fragen, die das Fräulein stellte. Wer weiß schon, dass die Katze zwanzig Muskeln hat, mit denen sie ihre Ohren bewegt, und dass diese Ohren so gut sind, dass sie am Piepsen einer Maus erkennt, wie groß sie ist und wo sie

sich versteckt? Die Wildkatze riecht viel besser als wir, weil sie nicht nur eine Nase, sondern auch ein Riechorgan im Maul hat. Damit sie selbst von Feind- und Beutetieren nicht gerochen wird, putzt sie sich täglich mindestens eine Viertelstunde lang. Und im Gegensatz zur Hauskatze ist die Wildkatze nicht wasserscheu, sondern kann sogar schwimmen! Der Beweis wurde durch Fotos erbracht. Die Balzgeräusche der Kater wurden im Originalton vorgespielt. Das heftige Maunzen gilt nicht unseren Hauskatzen, mit denen die Wildkatze nicht sehr eng verwandt ist, denn die Hauskatze stammt von der ägyptischen Falbkatze ab. Wildkatzen haben eine große Schwäche für bestimmte Gerüche. Sie ergötzen sich an Baldrian, Zitronenmelisse, Thymian oder Salbei. Diese Vorliebe wird genutzt, wenn man

Wildkatzen finden will. Kurze raue Stöcke werden mit Baldrianöl besprüht und in den Boden gesteckt. Dann heißt es abwarten und ab und zu nachsehen, ob an dem Holz Haare zu finden sind von Wildkatzen, die sich daran gescheuert haben. Solche Lockstöcke wurden 2015 in den Westlichen Wäldern aufgestellt und monatelang immer wieder kontrolliert.

In keiner anderen Stadt in Bayern sind so viele Menschen der Bitte, ehrenamtlich bei der Suche nach Wildkatzenspuren zu helfen, nachgekommen wie in Augsburg. Über 200 haben sich gemeldet, nur etwa 60 wurden gebraucht für das Kontrollieren der Lockstöcke. Und tatsächlich: Es wurden Fellhaare von mehreren Wildkatzen gefunden. Die Tiere streifen eindeutig in der Region umher, ob sie sich auch langfristig angesiedelt haben, wird sich in den nächsten Jahren herausstellen.

Engagement und Interesse der Augsburger wurde von den Trägern des Projekts „Wildkatzensprung“ bemerkt und belohnt mit dem Gastspiel der Berliner Theatergruppe „Fr. Brehms Tierleben“. Der Text war von Barbara Geiger im Auftrag des Bildungswerks des BUND Naturschutz erarbeitet worden. Die Organisation des Theaternachmittags lag in den Händen der Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz. Wer die Aufführung versäumt hat, kann nach Berlin fahren, dort ist an jedem Samstag und Sonntag Vorstellung.

DIE ARCHE 2017

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Augsburg



Augsburg. In seinem Tätigkeitsbericht im Rahmen der Jahreshauptversammlung konnte Johannes Enzler, Vorsitzender des Kreisgruppenvorstands des BUND Naturschutz, auf ein Jahr voller Diskussionen und Aktionen zurückblicken, das gekrönt wurde von der Entdeckung von Wildkatzenspuren in den Westlichen Wäldern. Peter Rottner, Geschäftsführer des Landesverbandes des BUND, gab einen Überblick über die Arbeit des Landesverbandes. TTIP und CETA sind auch auf dieser Ebene wichtige Themen. Das traurige Doppeljubiläum von 30 Jahren Tschernobyl und 5 Jahren Fukushima erinnert daran, dass deutsche AKWs keinesfalls länger in Betrieb bleiben sollten als bisher vereinbart. Das Herz des Verbandes schlägt für den Arten- und Biotopschutz und gerade in diesen Bereichen wird im Kreis Augsburg viel geleistet. Rottner dankte den Aktiven für ihr Engagement und allen Mitgliedern für ihre Unterstützung. Schatzmeister Holger Thies konnte eine positive Bilanz ziehen. Der Haushalt ist beinahe ausgeglichen und das Vermögenskissen gut gepolstert. Erfreulicherweise war die Anzahl der Einzelspenden so hoch wie noch nie. Nach dem Bericht des Kassenrevisors Dieter Ehlers wurde der Vorstand entlastet. Nun hatte Johannes Enzler die angenehme Aufgabe, ein Mitglied für langjährige Treue zu ehren. Doris Beischler erhielt für 40-jährige Mitgliedschaft die Vereinsnadel in Gold, verbunden mit Geschenken der Kreisgruppe und des Landesverbandes. Holger Thies legt sein Amt als Schatzmeister nieder und wurde von Enzler mit Dank, Anerkennung und Geschenk verabschiedet.

In der anschließenden Vorstandswahl wurden gewählt:

1. Vorsitzender:	Johannes Enzler
Stellvertretende Vorsitzende:	Olga Ustinin, Lothar Büch
Schatzmeisterin:	Tatjana Bodmer
Schriftführer:	Christoph Asmalsky
Beisitzer:	Raimund Kamm, Walter Mergner, Francesca Pata, Eberhard Pfeuffer, Paul Reisbacher
Delegierte:	Tatjana Bodmer, Dagmar Horn, Paul Reisbacher
Ersatzdelegierte:	Lothar Büch, Peter Lammeyer, Holger Thies
Kassenprüfer:	Dieter Ehlers

Die Bäche im Stadtwald - ein wertvolles Erbe.

Nach der Vorstandswahl führte Nicolas Liebig, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg, durch die Besonderheiten des Augsburger Stadtwalds. Dieser ist geprägt von Lechheiden und lichten Kiefernwäldern und durchzogen von zahlreichen Bächen. Die Bäche sind im Lauf der langen Augsburger Geschichte künstlich angelegt worden. Warum der Eifer? Wozu dienen die Gewässer? Man vermutet, dass schon seit der Antike Wassergräben zu Verteidigungszwecken angelegt wurden, außerdem für den Transport mit Flößen, zur Nutzung der Wasserkraft in Mühlen, für die Kühlung von Lebensmitteln wie in der Stadtmetzgerei, zur Bewässerung von Nutzgärten und natürlich zum Waschen von Wäsche und für Trinkwasser.

Aus historischen Karten geht hervor, dass sich der Verlauf der Bäche immer wieder geändert hat. Eine weitere Veränderung betrifft den Fischbestand. Jahrhundertlang dienten die Stadtbäche dank ihres Fischreichtums auch der Ernährung der Stadtbewohner. Heute können die Fische die vom Menschen gebauten Hindernisse im Flusslauf nicht mehr überwinden. Der Landschaftspflegeverband setzt sich dafür ein, dass die Stadtbäche wieder zu Laichgewässern werden, indem Siele angelegt sowie Sohlschwellen und Rohrdurchlässe umgebaut werden. Der BUND Naturschutz wird nicht müde werden, die Stadt an die Notwendigkeit dieser Maßnahmen zu erinnern.

DIE ARCHE 2017

AfA 2016 – „Landschaft, die schmeckt“: Öko und Regional – der Königsweg für eine zukunftsfähige Landwirtschaft

Augsburg. Vom 2. bis 10. April beteiligte sich die Kreisgruppe wieder an der Augsburger Frühjahrsausstellung mit einem Stand. Wir hatten diesmal die Lebensmittelerzeugung als Thema gewählt. Der BUND Naturschutz bekennt sich zum Ökologischen Landbau als Leitbild und wünscht sich insbesondere ein stärker regionales Angebot von Bio-Produkten. Erika Bißle hatte die Ausstellung wieder perfekt

vorbereitet. Neben Rollups, die auch die Verbindung von Landschaftspflege und Lebensmittelerzeugung herausstellten, war ein Lammmodell mit echtem Schafwollüberzug ein Blickfang. Informationen gab es auch zum neuen Bayerischen Bio-Siegel, das die ökologische Erzeugung mit der bayerischen Herkunft verbindet. Der BUND Naturschutz ist auf Landesebene Mitglied im Aktionsbündnis Bio-Regio 2020. Ziel ist die Verdoppelung des

Öko-Landbaus in Bayern bis 2020. Dazu gab es verschiedene Infomaterialien am Stand. Außerdem konnten sich Kinder an einem Geschicklichkeitsspiel beteiligen und erhielten dafür Samentütchen mit Wildblumen. An dieser Stelle sei allen ehrenamtlichen Standbetreuern für ihren Einsatz gedankt! Ohne sie wäre der Aufwand für diese Messebeteiligung nicht zu schultern!

Gewerbebrei statt Heimatlandschaft

Augsburg. Am 15. April fand in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg eine Pressefahrt des BUND Naturschutz zum Thema „Flächenfraß“ statt. Teilnehmer waren unser Landesvorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger, Thomas Frey, unser Regionalreferent für Schwaben, Ernst Haile, Kreisgruppenvorsitzender von Aichach-Friedberg und sein Stellvertreter Stephan Kreppold sowie Johannes Enzler und natürlich Vertreter der lokalen Zeitungen und des Bayerischen Rundfunks. Erstes Ziel war der Gewerbepark bei Graben. Das Logistikzentrum bei Graben mit Auslieferungslagern von Amazon, Aldi, Lidl, BMW, DHL und anderen sprengt den Rahmen historisch gewachsener Siedlungsstrukturen völlig. Während der Altort Graben auf eine Siedlungsfläche von etwa 85 ha kommt, umfasst der Gewerbepark bereits heute über 100 ha Fläche. Als weiteres Beispiel für den ungezügelter Flächenverbrauch in der Region wurde das 26 ha große interkommunale Gewerbegebiet Acht 300 an der Autobahnausfahrt Dasing besucht. Gleichzeitig wird hier auch die

B 300 vierspurig ausgebaut. Wie gewachsene Strukturen zerstört werden, zeigte sich bei der dritten Station der Pressefahrt in Derching. Dort entstehen derzeit mehrere Einzelhandelsbetriebe: ein Aldi, eine Bäckerei und eine McDonalds-Filiale. Im Gegensatz dazu hat der Edeka-Markt im Ortskern von Derching vor einigen Monaten bereits geschlossen, auch das Wirtshaus von Derching soll durch Wohnbebauung ersetzt werden. Zum Abschluss konnten sich die Medienvertreter ein Bild vom Flächenverbrauch in Gersthofen machen. In den vergangenen Jahren wurden an der A 8 und der B 2 Gewerbeflächen von weit über 300 ha ausgewiesen. Zur Erschließung wurden Verkehrsbauwerke errichtet, die mehr an Los Angeles als an unsere bayerische Heimat erinnern. Einig waren sich die BUND Naturschutz-Vertreter, dass es so nicht mehr weitergehen kann und dem Bestreben von Minister Söder, das Anbindegebot von Neubauf lächen an bestehende Siedlungsstrukturen zu lockern, ein Riegel vorgeschoben werden muss. Aber auch andere Gemeinden im

Landkreis Augsburg wollen bei der Ausweisung von Gewerbegebieten nicht zurückstehen. Rund 40 Fußballfelder fasst die Fläche des neuen Gewerbegebietes, das Stadtbergen derzeit entlang der B 300 plant. Doch erreichte ein Bündnis aus Kritikern von SPD, Grüne und BUND Naturschutz immerhin einen Bürgerentscheid im Juni (s. S. 16). Doch nicht nur neue Straßen (siehe Lechautobahn) und Gewerbegebiete treiben den ungezügelter Flächenverbrauch in der Region Augsburg voran, sondern auch die Planungen von Wohnbebauung auf der „grünen Wiese“. Die Stadt Augsburg beabsichtigt 180 ha bestes Ackerland im Südwesten von Haunstetten für einen neuen Stadtteil zu überbauen. Begründet wird das, wie man sich denken kann, mit der wachsenden Einwohnerzahl Augsburgs, obwohl die Stadt seit Jahren die riesigen ehemaligen Kasernengelände der Amerikaner in neue Wohnviertel umwandeln konnte. Wie immer ist es einfacher im Außenbereich zu bauen, als innerstädtische Lösungen für den Wohnbedarf zu suchen.

DIE ARCHE 2017

BUND Naturschutz zu Gast auf dem Gnaden- und Archehof „Gut Morhard“

Königsbrunn. Eine muntere Gruppe von rund zwanzig Mitgliedern des BUND Naturschutz im Kreis Augsburg fuhr am 10. Mai 2016 mit einem Charterbus zum Gut Morhard und verbrachte dort einen angenehmen Nachmittag. Am Ziel wurden sie zuerst von Leni und Lucca begrüßt, danach von Heinz Paula, dem Vorsitzenden des Tierschutzvereins Augsburg und Umgebung. Leni und Lucca sind zwei außerordentlich gutmütige Labrador-Mischlingshunde, die nach dem Tod ihrer früheren Besitzer auf Gut Morhard ihr Gnadenbrot bekommen.

Der Tierschutzverein erbt das dreieinhalb Hektar große Areal in Königsbrunn 2011 von seiner früheren Eigentümerin Hedwig Morhard mit der Auflage, hier kranke, alte und Tiere aus schlechter Haltung aufzunehmen. Das Anwesen wurde zu einem Gnadenhof, auf dem mittlerweile Schafe, Ziegen, Kaninchen und Hühner artgerecht gehalten werden. Im Stall stehen sie auf sauberem Stroh und bekommen duftendes Heu zu fressen, im stets zugänglichen Auslauf wartet frisches Gras. Die Einrichtung bietet noch mehr, wie Paula den Besuchern erläuterte. Das Erdgeschoss des renovierten ehemaligen Wohnhauses wird für Vorträge, Schulungen oder Geburtstags- und andere Feiern, für die man die Räume mieten kann, genutzt. Das Außengelände mit den vielen Tieren macht die Feier sicher zu etwas Besonderem. Im ersten Stock gibt es vier Gruppenräume für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Eine Gruppe der Nachmittagsbetreuung einer Königsbrunner Schule kommt einmal pro Woche und wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. Mal wird im Garten gesät, gepflanzt, gejätet oder geerntet, mal wird die Ernte zu Kuchen verarbeitet, mal Futter für die Tiere geholt, mal werden Bienenhotels und Nistkästen gebaut oder es wird mit Naturmaterialien gebastelt. Ganz oben unterm Dach des Hauses ist die Wohnung der Tierpflegerin, die sich täglich um die Tiere kümmert. Die Stallgebäude, Scheunen und Weiden nehmen nicht nur vernachlässigte Tiere auf, sondern werden auch für die Zucht von nahezu ausgestorbenen Haustierrassen genutzt, wie etwa dem schwarz-weiß-braunen „Krainger Steinschaf“ oder dem „Augsburger Huhn“, das vor 140 Jahren in Haunstetten gezüchtet wurde. Gut Morhard ist also auch ein sogenannter Archehof. Der Schutz vom Aussterben bedrohter Haustierrassen gehört auch zu den Zielen des BUND Naturschutz. Johannes Enzler, Vorsitzender der Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz, zeigte nach der Führung durch

das Gelände in einem Vortrag einige der selten gewordenen Rassen. Schon vor 8000 Jahren begann der Mensch mit der Domestizierung von wilden Tieren. Seit rund 200 Jahren werden systematisch Tierrassen gezüchtet. Doch seit Ende des 19. Jahrhunderts ging die Zahl der Rassen stetig zurück. In modernen klimatisierten Ställen von heute stehen Tiere, die nur auf die größtmögliche Produktion von Milch, Eiern und Fleisch getrimmt sind. In früheren Zeiten hingegen gab



Augsburger Hahn und Augsburger Hühner

es weitere Zuchtziele, wie etwa Friedfertigkeit, Widerstandsfähigkeit in kalten Wintern, wie beim Augsburger Huhn, Vielseitigkeit - sie sollten etwa sowohl Eier als auch einen schmackhaften Braten liefern - oder schönes Aussehen. Nicht schön, sondern kräftig soll das Shire-Horse sein, eine Kaltblut-Pferderasse, die Enzler einführend vorstellte. Der sanftmütige Riese ist an der Schulter gut 1,80 m hoch und kann über eine Tonne wiegen.

Seine Vorfahren dienten Rittern als Schlachtross, später pflügte es schwere Böden und zog große Brauereiwagen, heute hilft es bei der Waldarbeit. Jahrhundertlang wurden Herden von Graurindern mit langen, geschwungenen Hörnern von der ungarischen Puszta bis nach Augsburg getrieben, wo sie auf dem Rindermarkt von örtlichen Metzgern gekauft wurden. Das ist lange her, und in den 50er Jahren war das Ungarische Steppenrind fast ausgestorben. Dann wurde es für touristische Zwecke wieder entdeckt und gezüchtet. Die Kühe geben zwar relativ wenig Milch, sind aber robust, anspruchslos, leichtgebärend und langlebig. Weiter zeigte Enzler Rassen von Schafen, Ziegen, Schweinen und Hühnern. Bei vielen ging der Bestand innerhalb von weniger als hundert Jahren von zigtausenden Tieren auf ein paar hundert zurück. Immer wieder wurde klar, warum die alten Rassen erhalten bleiben sollten: Die Tiere gedeihen ohne Klimaanlage und spezielle Futtermischungen, sie liefern schmackhafte Lebensmittel und sie sind ein wertvolles Kulturgut. Mit einem köstlich bestückten Brotzeit- und Kuchenbuffet ging der gelungene Ausflug zu Ende. Für die meisten Teilnehmer wird es nicht der letzte Besuch auf Gut Morhard gewesen sein.

DIE ARCHE 2017

Befreiung des Lech kann beginnen

Informationsveranstaltung zu „Licca liber“ gut besucht

Augsburg. Seit Jahren schon fehlt dem Lech eine stabile Flusssohle, am stärksten in und südlich von Augsburg. Das Geröll, das in Naturflüssen das Flussbett befestigt, bleibt in den Staustufen hängen, so dass am Grund des Flusses nur noch eine tonige Schicht liegt. Wo die Kiesschicht fehlt, gräbt sich der Fluss immer tiefer ins Gelände. Dies hat zur Folge, dass Grundwasser zum Lech hin fließt, der Grundwasserstand sinkt, wodurch Böden austrocknen und Trinkwasser aus immer größeren Tiefen heraufgepumpt werden muss. Behelfsmäßig wird Kies an den Staustufen auf LKWs geladen und an anderer Stelle in den Fluss gekippt. Das zuständige Wasserwirtschaftsamt in Donauwörth will Abhilfe schaffen. Das Projekt erhielt den Namen „Licca liber“, also „freier Lech“, womit das Ziel schon benannt ist: Der Lech soll so weit wie möglich von seinem Betonkorsett befreit werden. Das Projektgebiet reicht von der Staustufe 23 südlich von Augsburg bis zur Mündung in die Donau. Neun Verbände, denen die ökologischen Belange im Lechgebiet am Herzen liegen, haben sich zusammengeschlossen zur „Lechallianz“. Um über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren, lud die Lechallianz alle Interessierten am 3. Juni in den Stadtwerkesaal ein, und der Saal wurde voll. Die Forderungen der Naturschutzverbände an das Projekt fassten Johannes Enzler vom BUND Naturschutz und Dr. Klaus Kuhn vom Naturwissenschaftlichen Verein zusammen. Sie wollen dem Fluss Raum geben für Mäander und Seitenarme, Tümpel und Rinnen, Kies- und Sandbänke. Der Fluss soll durchgängig gemacht werden für Fische und Geschiebe. Die Deiche sollen zurückverlegt, die Auenlandschaft zu neuem Leben erweckt werden. Und die Stadtwaldbäche sollen an den Lech angeschlossen werden.

Lech von unschätzbarem Wert

Der Lech ist mit seinen 24 Staustufen der am dichtesten verbaute Fluss Bayerns, und dennoch sind die wenigen verbliebenen naturbelassenen Abschnitte von unschätzbarem Wert für die Vielfalt der Natur. Dies verdeutlichte Dr. Eberhard Pfeuffer in seinem Vortrag. Viele im und am Lech lebende Pflanzen- und Tierarten sind vom Aussterben bedroht. Da trockene und feuchte Lebensräume hier nah beieinander liegen, ist der Artenreichtum einmalig in Mitteleuropa.

Als Referentin des BUND Naturschutz erläuterte Frau Dr. Christine Margraf, warum sich der BUND Naturschutz dafür einsetzt, dass die Deiche entlang des Lechs bis zu 200 m hinter die jetzigen Deiche zurückverlegt werden. Wenn dem Fluss mehr Platz gelassen wird, so führte sie aus, steigt er bei Hochwasser weniger an und wird weniger schnell, reißend und zerstörerisch. Zudem wachsen auf den Flächen,

die hin und wieder überschwemmt werden, Bäume und Büsche, die das Wasser abbremsen. Ökologisch ist die Deichrückverlegung von Nutzen, da in dem verbreiterten Flussbett neue Biotope entstehen. Und auch aus ökonomischer Sicht rechnet sie sich, da die Umbaukosten aufgewogen werden durch die eingesparten Kosten von Hochwasserschäden, so Margraf.

Die Leiterin des Projekts „Licca liber“ am Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Simone Winter, berichtete anschließend vom Fortgang ihrer Arbeit. Neben der Flusssohle muss das Amt die Trinkwasserversorgung und den Hochwasserschutz im Auge behalten. Die Behörde plant die Verbreiterung des Lechs, sieht sich jedoch einigen Hindernissen gegenüber. Mancherorts reicht die Bebauung nah an das bisherige Lechufer heran, was eine Deichrückverlegung an dieser Stelle unmöglich macht. An vielen Stellen steht das Grundwasser, das der Region ihr Trinkwasser liefert, hoch und würde durch darüber fließendes Lechwasser verschmutzt. Es muss also von Fall zu Fall geprüft werden, ob auf die Lechverbreiterung verzichtet oder ein neuer Trinkwasserbrunnen gebaut wird. Widerspruch kommt auch von Bürgern, die etwa am Weitmannsee beim Baden und Segeln ihr Freizeitglück finden, und von den Rechteinhabern der Staustufen.

Und die Osttangente?

Nach einer Verpflegungspause äußerten Landespolitiker auf dem Podium ihre Stellungnahmen zum Projekt. Dr. Otto Hünnerkopf (CSU), Herbert Woerlein (SPD), Johann Häusler (FW) und Dr. Christian Magerl (Grüne) unterstützten „Licca liber“ einhellig. Der einzige Kritikpunkt, der sowohl vom Podium als auch aus dem Publikum vorgebracht wurde, ist die Zeitplanung, die als zu lang empfunden wird. Die Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes versicherten, mit Hochdruck an der Umsetzung zu arbeiten. Das Vorhaben koste viel Zeit, weil es komplex ist und erst während der Umsetzung nach und nach weiter geplant werden kann. Die Wirkung einzelner Umbaumaßnahmen soll beobachtet und ausgewertet werden, um sie bei der weiteren Planung berücksichtigen zu können.

Einige empörte Einwürfe aus dem Publikum betrafen die Osttangente, die vierspurig durch das Licca-liber-Gebiet geplant ist. Offenkundig können nicht beide Planungen verwirklicht werden. Das Wasserwirtschaftsamt hat lediglich die Möglichkeit, zur Straßenplanung eine Stellungnahme abzugeben, so Winter. Entschieden wird auf politischer Ebene nach Mehrheitsbeschlüssen. Die Politiker auf dem Podium haben dabei jeweils nur eine Stimme, konnten daher nichts versprechen und nur wenig zum Thema sagen.

DIE ARCHE 2017

Tag der Umwelt - mit eindrucksvollen Filmaufnahmen "Begegnungen von Nest zu Nest" Veranstaltung von Klostermühlenmuseum und BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Augsburg

Thierhaupten. Am internationalen Tag der Umwelt, 5.6.2016, kamen rund 50 Besucher ins Klostermühlenmuseum Thierhaupten, um einen 25-minütigen Naturfilm zu sehen, der die heimische Vogelwelt an umliegenden Gewässern vorstellt. Der erfahrene Filmemacher Gerhard Menzel aus Anwalting hat bei jahrelangen Streifzügen und geduldigem Ausharren, um den richtigen Moment zu erhaschen, seine Begegnungen mit Höckerschwänen, Blesshühnern, Haubentauchern und Kanadagänsen im Film festgehalten. Hautnah - als sei man dabei gewesen - konnte man bei Rivalenkämpfen, Nestbau, Eierlegen, Brüten und Schlüpfen zuschauen. Menzel, der die Tiere durch geduldiges Warten und leises Sprechen an sich gewöhnt



hatte, durfte sogar den im Nest sitzenden Schwan füttern. Erstaunliche und rührende Szenen von Vogelkindern und ihren Eltern sind ihm gelungen. Der schon oft prämierte Filmemacher erzählte im Anschluss von seinen Erlebnissen und beantwortete viel Fragen zu seiner Arbeit. Unter den Zuschauern befanden sich eine große Anzahl von Mitglieder des BUND Naturschutz, die sich rege an der Diskussionsrunde beteiligten. Allen Beteiligten führte der Film vor Augen, wie vielfältig und schützenswert die Lebensräume unserer heimischen Tierwelt sind. Ein anregender Nachmittag, der bei Kaffee und Kuchen und weiteren Gesprächen am sonnigen Plätzchen vor der alten Mühle seinen angemessenen Ausklang fand.

Biotop-Optimierung im Katzental - BUND Naturschutz kooperiert mit Forstbetrieb Zusmarshausen

Zusmarshausen. Das Katzental ist ein Seitental des Anhauser Bachs. Früher lagen hier kleinere Fischteiche, die jedoch inzwischen aufgelassen sind. Hubert Droste, Leiter des Forstbetriebs Zusmarshausen hatte uns den Vorschlag unterbreitet in einer gemeinsamen Aktion das Gebiet ökologisch aufzuwerten. Zunächst führte Klaus Kuhn eine faunistische Kartierung durch und fand dabei die Gestreifte Quelljungfer, eine Rote-Liste-2-Art. Die Art ist vor allem durch Fichtenaufforstungen bedroht. Daher war das Ziel des Projektes, den Waldbestand aufzulichten um den Lebensraum der Libellenart zu optimieren. Zunächst wurden

größere Fichten mit schwerem Gerät entfernt. Am 12. März war dann von sieben Aktiven der Kreisgruppe und der Ortsgruppe Augsburg Handarbeit gefragt. Das Bachtal wurde dort, wo ein maschineller Einsatz schwierig gewesen wäre, noch von kleineren Bäumen befreit und Äste und Baumstämme wurden an den angrenzenden Weg getragen. Eine vom Forstbetrieb spendierte Brotzeit rundete schließlich den gelungenen Arbeitseinsatz ab. Wir sind gespannt, ob unsere Aktion den erhofften Erfolg für die ans Wasser gebundenen Tiere bringt.

Silberne Zirbelnuss für Renate und Dr. Eberhard Pfeuffer

Augsburg. Die Kreisgruppe gratuliert ganz herzlich Renate und Dr. Eberhard Pfeuffer zur Auszeichnung durch den Augsburger Club e.V. mit der Silbernen Zirbelnuss. Der Augsburger Club vergibt diesen Ehrenpreis an Personen, die sich um die Stadt Augsburg und ihre Bürger besonders verdient gemacht haben. In der Laudatio durch den Präsidenten des Augsburger Clubs, Dr. Peter Fassl, wurden die beiden Preisträger wie folgt gewürdigt: „Renate Pfeuffer

und Dr. Eberhard Pfeuffer haben sich seit über 30 Jahren um die Erforschung und Präsentation der Naturgeschichte in Augsburg, um den Erhalt und die Verbesserung der Umweltsituation und den Naturschutz in Augsburg und Umgebung verdient gemacht und damit zukunftsweisend einen wichtigen Beitrag für die Kultur und Lebensqualität in der Stadt geleistet.“

DIE ARCHE 2017

Wildkatzenbotschafter jetzt auch in der Kreisgruppe Augsburg

Altenmünster. Ein Einstiegsseminar für Wildkatzenbotschafter fand am 27./28. Mai in Altenmünster statt. Unter der Leitung von Sabine Jantschke und Andrea Andersen von der Freiwilligenkoordination Wildkatzensprung wurden den rund ein Dutzend Teilnehmern interessante Details zur Situation der Wildkatze in Bayern vermittelt. Jürgen Thein, BUND Naturschutz-Wildkatzenexperte, erläuterte den Stand der Ausbreitung der Wildkatze in Süddeutschland nach den Auswilderungskampagnen im Spessart und im Bayerischen Wald. Mittlerweile sind auch im Bereich der Westlichen Wälder erste Nachweise mit der sogenannten "Lockstockmethode" geführt worden. Die mit Baldriantinktur präparierten Holzpflocke üben eine magische Anziehungskraft auf die Wildkatzen aus. Sie reiben sich daran und die zurückgelassenen Haare können mittels genetischer Analyse Aufschluss über Geschlecht und Herkunft der Katzen geben. Sabine Jantschke stellte eine Reihe von Infomaterialien vor, die für Bildungszwecke verwendet werden können. Am zweiten Tag führte eine Exkursion ins Anhauser Tal, wo es bereits mehrere Nachweise von Wildkatzenvorkommen gab. Zurück im Tagungsraum des Maria-Ward-Hauses in



Altenmünster wurde in einem Workshop ein Aktionskatalog für Aktivitäten durch Wildkatzenbotschafter erarbeitet. Die Kreisgruppe Augsburg war bei dem Seminar gut vertreten, und wir werden uns auch weiterhin für die dauerhafte Rückkehr der Wildkatze in unserem Landkreis einsetzen.

Regional ist erste Wahl



Augsburg. Bei herrlichem Spätsommerwetter feierte der Botanische Garten seinen achtzigsten Geburtstag. Die Kreisgruppe war mit einem Infostand vertreten. Fabio und Dagmar Horn, Francesca Pata, Olga Ustinin und Johannes Enzler hatten die Standbetreuung übernommen. Die Kreisgruppe informierte schwerpunktmäßig zum Thema „Regionaler Bezug von Lebensmitteln“. Der BUND Naturschutz setzt sich für den ökologischen Landbau ein. Daher wurde auch über das neue Bayerische Bio-Siegel informiert, das neben den hohen Standards der Öko-Anbauverbände auch die bayerische Herkunft der Lebensmittel garantiert. Gut angenommen wird nach wie vor die von Erika Bißle zusammengestellte Liste von Bezugsquellen von ökologisch erzeugten Produkten in der Region. Olga Ustinin hatte eine Getreidequetsche mitgebracht, die vor allem von Kindern gerne genutzt wurde, um aus Dinkel und Hafer zusammen mit weiteren Komponenten ein Müsli herzustellen, das in eine Papiertüte abgefüllt mit nach Hause genommen werden konnte.

DIE ARCHE 2017

Erntedank rund um die alte Mühle

Thierhaupten. Wenige Wochen vor dem Ende der diesjährigen Mühlensaison waren das Klostermühlenmuseum und die romantische Fläche um die Friedberger Ach nochmals Anziehungspunkt für viele Interessierte. Erstmals wurde nämlich ein Erntedankfest initiiert. Die Mühle diente als Ort für Informationen verschiedenster Art. Barbara Fendt erzählte die Geschichte des Erntedankfests und seiner Bräuche, der über 70-jährige Karl Hammerl zeigte einen Bildervortrag zu Anbau und Ernte aus seiner Jugendzeit, Sophie Bösel klärte über heilsame Rosengewächse auf, die Künstlerin Heidrun Stallwanger demonstrierte in ihrer Papier-Werkstatt in der Müller-Stube „Freude am Werken mit Papier“, und Mühlenleiterin Claudia Drachsler-Praßler ließ es sich nicht nehmen, durch das Haus zu führen und darüber aufzuklären, wie aus gerade geernteten Getreidekörnern feines Mehl wird. Mit Informationsbannern wurden die Besucher aufgeklärt über Themen wie „Es muss nicht immer Spinat sein“, „Von Emmer und Einkorn – die



ältesten Getreidearten mit Zukunftschancen“, „Wildtomaten und erste Kulturformen“ oder die „Kartoffelvielfalt“ aufgeklärt. BUND Naturschutz-Kreisgruppen-Geschäftsführerin Erika Bißle und Gudrun Schmidbaur, 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Meitingen, verteilten zudem Informationsmaterial und Tütchen mit Samen, die das kommende Jahr blütenreicher gestalten sollen. Zudem war Bißle engagierte Vermittlerin bei der Pflanzen-Tausch-Aktion, die am alten Kollergang Anklang fand. Wolfgang Patz aus Zusamaltheim hatte ein ganzes Bienenvolk zur Thierhauptener Mühle mitgebracht und klärte Groß und Klein über die ökologische Bienenhaltung auf. Abgerundet wurde das erste Erntedankfest des Klostermühlens durch das Kontrastprogramm „Plastikwirbel“ von Hans-Rainer Mayer, der in Erzählungen, einem Liedervortrag und durch eigene Collagen auf das Problem der Plastikverschwendung, der Verschmutzung der Flüsse, Meere und des Landes und das damit verbundene

Schicksal des „armen blauen Planeten“ hinwies.

Es knisterte - Umweltschützer im Umspannwerk

Oberottmarshausen. Wie wird unser Stromnetz umgebaut? Dieser Frage gingen 35 Besucher auf Einladung des BUND Naturschutz im Umspannwerk von Amprion in Oberottmarshausen nach.

Die wenigsten Besucher ahnten, was sie im Umspannwerk erwarten würde. Stromleitungen und große Scherenschalter versteht man ja. Aber was ist und was macht ein Phasenschieber?

Regenschirme durften die Besucher ins Umspannwerk nicht mitnehmen. Es sollte ja keiner einen Stromschlag bekommen. Die großen unter der Höchstspannung knisternen Teile der Anlage beeindruckten.

Ein Phasenschieber wird das Herzstück der zwischen Oberottmarshausen und Wehringen gelegenen Anlage. Es ist ein Dynamo, der elektrisch angetrieben wird und die Phasen von der Stromspannung und vom Stromfluss verschieben kann. Damit wird das Stromnetz fit gemacht für neue Kraft-

werke, die anstelle von Generatoren mit rotierenden Großteilen mit moderner Leistungselektronik arbeiten. Spannung und Stromfluss können mittels Phasenschieber im Netz zusammengehalten werden.

Die Natur- und Umweltschützer, die auch mehrere Betreiber von Solar-, Wasser- und Windkraftwerken in ihren Reihen hatten, fragten nach Technik, internationalem Stromhandel und Netzentgelten. Und manchmal knisterte es. Die Vertreter von Amprion wie die Besucher vom BUND Naturschutz waren sich einig, dass für die Energiewende das Stromnetz umgebaut werden muss. Anstelle der sternförmigen Stromverteilung aus Großkraftwerken muss zukünftig der Strom von Hunderttausenden dezentralen Erzeugungsanlagen gesammelt und zu den Verbrauchern transportiert werden. Hinzu kommen neue Speicher und intelligente Steuerungen des Stromverbrauchs.

DIE ARCHE 2017

JUGEND IM BUND NATURSCHUTZ

Mut für mehr Natur in der Stadt – Kinderfriedensfest in Augsburg



Augsburg. Am 8.8.2016 fand wie jedes Jahr das Kinderfriedensfest im Zoo und Botanischen Garten Augsburg statt. Der BUND Naturschutz war vor Ort durch die Kreisgruppe Augsburg vertreten. Da der 8. August auch der Internationale Tag der Katze ist, fiel die Themenwahl in diesem Jahr nicht schwer. Aktionen rund um die Wildkatze lockten die Besucher in Strömen an den Stand. Insgesamt wurden über 8000 Besucher im Botanischen Garten und Zoo gezählt.

Kinder bastelten sich kunterbunte Wildkatzenmasken, es gab viel Informationsmaterial rund um die Wildkatze im Landkreis Augsburg und in Bayern, das

Wildkatzenmonitoring mit der Lockstock-Methode wurde vorgestellt und wie man ein Wildkatzen-Botschafter werden kann. Außerdem gab es bei einem Geschicklichkeitsspiel für alle Teilnehmer kleine Preise (Wildkatzen-Lesezeichen, Wildkatzen-Büchlein, uvm.) zu gewinnen.

Ein großer Dank für die Organisation geht an Olga Ustinin (stellv. Vorstand Kreisgruppe Augsburg) und ihr fleißiges Helferteam: Marlies Bühler (Ortsgruppe Diedorf), Irene Kuhn (Ortsgruppe Augsburg), Francesca Pata (Mitglied im Kreisvorstand), Peter Häusinger (Ortsgruppe Augsburg). Durch sie wurde der Wildkatzen-Stand an diesem Tag ein voller Erfolg!



DIE ARCHE 2017

Das erlebnisreiche Jahr 2016 mit der JBN-Kindergruppe "Die Rothtalforscher"

Horgau. Neben den alljährlichen, jahreszeitenbezogenen Aktionen, wie der Besuch der Schmetterlingsausstellung, Osternestbau und Eierfärben und verschiedene Bastelaktionen, haben wir dieses Jahr noch viel mehr erfahren und gelernt. Unser jährlicher Ferienaussflug hat uns dieses Jahr für drei Tage nach Eichstätt geführt. Nachdem wir uns letztes Jahr mit der Geschichte der Menschheit am Fundort des Homo heidelbergensis beschäftigt hatten, begaben wir uns dieses Jahr in Eichstätt auf die Spuren der Urzeitwesen, der Dinosaurier und des Urvogels Archäopteryx. Wir besuchten das Urzeit-Museum und suchten natürlich auch unser Glück beim Steineklopfen im Steinbruch „Blumenberg“. Die Kinder fanden viele Haarsterne und sogar Ammoniten. Dreckig und zufrieden über ihre gefundenen Schätze kühlten sich die Kinder im Freibad ab. Zum Abschluss unserer Reise begaben wir uns auf eine Schifffahrt durch den Donaudurchbruch. Die Felsformationen am Ufer und die wilde Strömung der Donau faszinierten uns alle. Ein weiteres Highlight war unser Besuch bei der Falknerin



von Horgau. Hier konnten wir einen jungen Uhu, einen Amerikanischen Bussard und einen Falken beobachten. Im Sommerferienprogramm war der BUND Naturschutz natürlich auch vertreten. Zusammen mit dem Obst- und

Gartenbauverein Rothal hat nun schon zum zweiten Mal unser Kinderfest stattgefunden. Dieses Jahr stand das Fest unter dem Motto „Fair“. Wir liefen einen Schokoparcours: „Wo kommt die Schokolade her? Welche Wege nimmt sie? Und wie wird sie hergestellt?“ Das Schokofondue am Ende, aus selbstgemachter Schokolade, ließen sich die Kinder mit fairen Bananen schmecken. Nach vielen, teilweise sehr nassen Spielen, „bauten“ sich

die Kinder ihren Lieblingsburger aus regionalen und fairen Zutaten. Ziemlich satt beschlossen wir den Abend mit einem Film. Als zweite Ferienaktion beteiligten wir uns an einer Abendführung im Zoo Augsburg. 16 Horgauer von 2 bis ca. 70 Jahren durften Raubtiere in der Dämmerung ganz nah erleben.

Falls ihr euch für unsere Kindergruppe interessiert, könnt ihr euch gerne unter 08294 803170 oder maierk74@web.de näher über uns informieren.



DIE ARCHE 2017

BUND Naturschutz Ortsgruppe Großaitingen Ferienprogramm



Unter Anleitung von Frau Tröndle und Evi Schafhirt wurden die Holzscheiben eingeflochten und die ersten Runden mit Weiden hochgezogen, ganz ohne Knoten, Schnur oder Draht zu verwenden, so wie richtige Korbflechter auch heute noch tätig sind. Zum Schluss der obere Rand fertig war das Körbchen. Verziert mit Filzsnur und bestückt mit einem blühenden Blumentöpfchen war das Kunstwerk fertig. Stolz und erfüllt präsentierten die Künstler und Künstlerinnen ihre Werke. Ein Kommentar eines Ferienprogrammkindes: "Wenn meine Oma das sieht, wird sie nicht glauben können, dass ich das allein gemacht habe!" Doch es stimmt - allein gemacht.

Großaitingen. Neugierig und voller Erwartung begutachteten 10 Kinder die von Brigitte Tröndle und Evi Schafhirt mitgebrachten Materialien: Weidenruten, Holzscheiben von einem Fichtenstamm, Filzsnüre in diversen Farben, verschiedenes Werkzeug und kleine Blumentöpfchen mit Eisbegonien. Kurz wurde erklärt, warum diese Weiden biegsam sind - eine trockene Weidenrute war es zum Vergleich nicht! - und was alles aus Weiden hergestellt wurde und wird. Vor der Erfindung von Kunststoff waren fast alle Korbbwaren aus Naturmaterial hergestellt. Schon unsere Vorfahren nutzten die Flechtwerke zum Fische fangen, als Ernte- und Aussaatkorb, als Tragekorb und für Verschiedenes mehr.



Weltkindertag in Augsburg



Augsburg. Auch im 5. Jahr wurde der Weltkindertag in Augsburg gefeiert und der BUND Naturschutz war wieder mit dabei! Am 23. September 2016 wurde in der Stadtbücherei unter dem Motto „Kindern ein Zuhause geben“ ein großes Fest veranstaltet.

Rund 50 Kinder besuchten den Stand des BUND Naturschutz und bastelten dort herbstliche Igelhäuschen. Die Kinder klebten, malten und bastelten kleine Papierhöhlen und befüllten diese mit Heu. Ein selbstgebastelter Igel aus Kastanien durfte sich dann in sein neues Zuhause einkuscheln. Denn der Herbst ist die Zeit, in der auch den Igel im Garten ein Zuhause für den Winter eingerichtet werden kann.

Betreut wurde der Stand von Olga Ustinin, die von Pia und Daniela, den beiden Musikerinnen von „Power Roots“, von Julia Schneider und Linda Kaindl unterstützt wurde. Vielen Dank!

DIE ARCHE 2017

Waldschnitzeljagd - Entdecke den Wald

Gablingen-Lützelburg. Interessante Beobachtungen, neue Erfahrungen, knifflige Rätsel – all das hält der Wald für seine Besucher bereit. Im Rahmen des Gablinger Ferienprogramms im August hatten 17 Kinder Gelegenheit, mit dem Förster Pentti Buchwald vom Walderlebniszentrum Oberschönenfeld auf Entdeckungsreise zu gehen. Organisiert hatte die Aktion die Ortsgruppe Gablingen-Lützelburg. Der Förster hatte für die Wanderung eine Menge an Aktionen vorbereitet: Jedes Kind hingte sich eine Fotokarte mit dem Namen seines liebsten einheimischen Waldbewohners um, demonstriert mit Fuchsfell, Keilergelbiss und Dachshaarpinsel etc. aus dem mitgeführten Bollerwagen. Noch mehr los war beim Fichtenzapfenwerfen auf den Förster und beim Anheften möglichst vieler Zecken (= Wäscheklammern) an die Kleider des Nachbarn, immer garniert natürlich mit Aufklärung über Samen und Wildfrüchte und Insekten des Waldes. Vor dem Nachhauseweg gab es noch eine Brotzeit mit Sirup



auf frischem Brot, dazu grünes "Försterblut" zu trinken, was hervorragend schmeckte. Da waren die Kinder endgültig begeistert.

Die Frechdachse der Hermann-Schmid-Akademie legen los!



Augsburg. Mitte Oktober startete Olga Ustinin, stellvertretende Vorsitzende der KG Augsburg, das neue Frechdachs-Projekt. In Kooperation mit der Rudolf-Diesel-Realschule und der Hermann-Schmid-Akademie Augsburg fand die erste Aktion statt.

Nun sind sie Dachse!

Augsburg. Aus unseren Frechdachsen sind Dachse geworden! Unsere Kinder der Kindergruppe "Die Frechdachse", sind nun groß. Etwa 7 Jahre haben wir gemeinsam verbracht. Wir haben Patenschaften übernommen, Preise gewonnen, Exkursionen durchgeführt, uns an Infoständen am Kinderfriedensfest und Weltkindertag präsentiert, das Lechufer von Müll befreit und Spenden für den Erhalt der Natur gesammelt. Auch

Nach einem kurzen Vortrag über Gräser erfuhren die Schüler der 5 g, dass unsere Getreidesorten Zuchtformen verschiedener Gräser sind.

In praktischer Arbeit lernten sie, wie aus Korn Mehl wird. Abschließend gab es noch diverse Brotsorten zu essen mit der Aufgabe, zu erraten, welche Getreidesorten darin wohl verarbeitet sind. In der Schule werden auch zukünftig weitere BUND-Naturschutz-Themen aufgegriffen werden, die lehrplan-relevant sind. Sie sollen für die Schüler durch Experimentieren und mit reichlich Anschauungsmaterial lebendig gestaltet werden.

haben wir viel gelernt und hatten unseren Spaß. Nun ist es an der Zeit die Frechdachse in die große Welt zu entlassen. Wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem Lebensweg und würden uns freuen, sie bald als erwachsene Mitglieder beim BUND Naturschutz e.V. begrüßen zu dürfen.

Das Projekt lebt weiter!

DIE ARCHE 2017

AUS DEN ORTSGRUPPEN

Neuwahlen bei der Ortsgruppe Bobingen bestätigen die bisherige erfolgreiche Vorstandschaft

Bobingen. Am 14. Januar fanden bei der Ortsgruppe Bobingen Neuwahlen statt. Bestätigt in ihren Ämtern wurden Ottmar Vellinger (Vorsitzender), Veronika Schwarzenberger (stellvertretende Vorsitzende), Thomas Schmitz (Schatzmeister) und Peter Roth (Schriftführer). Als Beisitzer fungieren Günter Sturm, Ekkehard Machalke, Hartmut Schütze, Manfred Göllner und Jürgen Walter. Seit Jahren wird in der Ortsgruppe Bobingen hervorragende Kindergruppenarbeit geleistet. Veronika Schwarzenberger zieht sich nach 29 Jahren Jugendarbeit in der Ortsgruppe zurück. Daher wird für die Kindergruppe „Silberwölfe“ ein(e) neue(r) Betreuer(in) gesucht. Die „Rasselmäuse“ werden weiterhin von Sabine Kube geführt. Bemerkenswert ist in Bobingen, dass in der Vorstandschaft eine vorbildliche Arbeitsteilung besteht: So kümmert sich Peter Roth um die Energiewende und die BUND-Naturschutz-Streuobstwiese,

Günter Sturm ist zusammen mit Ottmar Vellinger für die Biotoppflege am Diebelbach verantwortlich, Hartmut Schütze kümmert sich um alle Fragen rund um den Biber und Jürgen Walter vertritt den BUND Naturschutz in der lokalen Agenda 21. Das sind nur einige Beispiele für das Engagement der Bobinger BUND-Naturschutz-Aktiven. Lobend erwähnt wurde vom Vorsitzenden auch die gute Zusammenarbeit mit dem Bobinger Kulturamt bei der Organisation der Ausstellung „Landschaftswandel in Schwaben“. Informationsveranstaltungen fanden 2015 statt zu den Themen Müll, vegetarische und vegane Ernährung und Terra Preta. Weitere Themen, die von der Ortsgruppe aufgegriffen wurden, waren die Energiewende, die Freihandelsabkommen TTIP und CETA sowie die Problematik der Glyphosatverwendung.

Fukushima



Stadtbergen pflegt seit über 40 Jahren eine Städtepartnerschaft mit Fukushima.

Deshalb war es für die Stadtberger Vertreter von BUND Naturschutz und Grünen ein großes Anliegen, mit einer Mahnwache am 11.03.2016, dem Jahrestag der Atomkatastrophe, vor den Folgen der Atomkraft zu warnen. Rund 20 Bürgerinnen und Bürger waren zum Fukushima-Gedenkstein in Stadtbergen gekommen.

Paul Reisbacher meinte, überall in der Welt, wo Atomkraftwerke stehen, könnte ein GAU eintreten, der mit menschlichen Kräften nicht mehr beherrschbar sei. In Japan seien vor 5 Jahren alle AKWs abgeschaltet worden, doch die

Lichter seien nicht erloschen. Trotzdem glaubt die heutige japanische Regierung, sie hätte „alles im Griff“ und will die Atomkraftwerke wieder anfahren.

Martina Bauer erinnerte an Gundremmingen, nur 40 km von Stadtbergen entfernt. Die Betreiber jammerten heute über die Arbeitsplätze, die in Zukunft nicht mehr gebraucht würden, und die nicht mehr zu erzielenden Gewinne, wenn das AKW abgeschaltet sei. Trotzdem, meinte die Rednerin, müssen wir Gundremmingen sofort abschalten, denn jeder Weiterbetrieb erzeugt strahlendes Uran, von dem bis heute kein einziges Kilogramm entsorgt ist und von dem wir nicht wissen, wie wir es sicher endlagern können.

Raimund Kamm erinnerte daran, dass erneuerbare Energien den „billigen“ Atomstrom bereits heute ersetzen könnten. Er warnte davor, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu blockieren, wie es in Bayern derzeit mit der 10-H-Regelung für die Windkraft versucht werde. Gleichzeitig prangerte er auch den weiteren Einsatz von Braunkohlekraftwerken an, deren „billiger“ Brennstoff nur mit riesigen Landschaftszerstörungen und schädlichen Klimaauswirkungen von Braunkohle zu gewinnen sei. Am Schluss er rief dazu auf, die Suche nach Speichermöglichkeiten für Energie zu verstärken und gleichzeitig Energie effizienter zu nutzen.

DIE ARCHE 2017

Umweltministerin ehrt BUND-Mitglieder - Langjähriges Engagement für die Natur wird anerkannt



Bild (v.l.) MdL Herbert Woerlein (SPD), MdL Johann Häusler (FW), Dr. Albert Eding, Irmgard DelPino, Umweltministerin Ulrike Scharf

München. Gleich zwei Mitglieder des BUND Naturschutz im Kreis Augsburg wurden am 17. März 2016 für ihr ehrenamtliches Engagement von Umweltministerin Ulrike Scharf mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet: Frau Irmgard DelPino und Herr Dr. Albert Eding. Die Ehrung erfolgte für vorbildliche Leistungen und langjähriges, nachhaltiges,

ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich. Überreicht wurden eine Urkunde und eine Ehrennadel.

Frau DelPino ist seit vielen Jahren Vorsitzende der Ortsgruppe Welden im BUND Naturschutz. Seit mehr als 25 Jahren engagiert sie sich bei der Pflege von Biotopen in den Gemeinden Welden, Emersacker und Heretsried. Sie initiierte die Neuanlage von Biotopen, insbesondere Amphibienlaichgewässern, und führte mit großem Fachwissen botanische Kartierungen durch. Alljährlich unterstützt sie tatkräftig die Amphibienschutzmaßnahmen an mehreren Staats- und Kreisstraßen.

Herr Dr. Albert Eding hat sich sowohl für das Wohlergehen von Haus- und Nutztieren als auch den Schutz wildlebender Tiere eingesetzt. In den 80er Jahren hat er sich erfolgreich für den Erhalt des Biotops „Lehmgrube Lützelburg“ engagiert. Er begleitet ein Beweidungsprojekt mit Highland-Rindern zur Sicherung der Vorkommen von Gelbbauchunke, Kammolch und Wiesenknopf-Ameisenbläuling und führt Biotoppflegemaßnahmen im Weißstorchnahrungsbiotop bei Gablingen durch.

Amphibienschutz mit Tradition!

Großaitingen. Die Ortsgruppe Großaitingen besteht seit 1984. Ein Bestreben der Aktiven und Unterstützer gab es von Anfang an: Die Rettung der vorkommenden Amphibien. Zwischen den Orten Klimmach und Waldberg setzen sich jedes Jahr im März/April zahlreiche Erdkröten, Grasfrösche, Teichmolche und Bergmolche in Bewegung, um zu den Laichgewässern auf der anderen Straßenseite zu gelangen. Ohne Zäune fanden dabei früher jährlich Hunderte, vielleicht Tausende Tiere den Tod. Der BUND Naturschutz sammelt ohne Unterbrechung seit dieser Zeit jedes Frühjahr Amphibien ein. Unterstützt vom Bauhof in Schwabmünchen, der hier die Zäune stellt und die Eimer vorbereitet, freuen sich ca. 40 Personen im Frühling auf den Start des Sammelns. Es helfen Menschen vom DAV und aus den Nachbargemeinden mit. Dieses Jahr konnten 6598 Erdkröten, 131 Grasfrösche, 2 Laubfrösche, 4 Teichfrösche, 123 Bergmolche und 80 Teichmolche gezählt werden. Der Rückgang der beiden Molcharten um ca. 70 % macht Sorgen, alle Beteiligten hoffen, dass im Jahr 2017 wieder mehr von ihnen zu finden sein werden. Ein kleineres Sammelgebiet befindet sich in Reinhartshofen, dort stellt der BUND Naturschutz den Zaun und sammelt die Tiere ein. Die Aktion "Was ist los am Krötenzaun?", angeboten seit



Grasfrosch Bild von W. Wilner

einigen Jahren, erfreut sich großer Beliebtheit. Hierbei sind alle Menschen eingeladen, Amphibienschutz aktiv mitzuerleben: Tiere einsammeln, die Arten unterscheiden und zählen, Eimer kilometerweit(!) schleppen, die Rufe der Krötenmännchen oft erstmalig hören, die zerbrechlich wirkenden kleinen Teichmolche behutsam aus den Eimern holen und dann endlich - alle Tiere in das große Laichgewässer entlassen. Aus einiger Entfernung ist das Knurren der Grasfrösche zu hören. Einige Laichballen der Frösche schwimmen schon im Teich,

Krötenlaichketten sind zu sehen - kleine und große Menschen sind voller Hoffnung, dass doch ganz viele der kleinen frischen Nachkommen groß werden und für den Fortbestand der Arten sorgen können. Viele der jüngeren Mitglieder wurden auf die Arbeit des BUND Naturschutz durch diese Aktion aufmerksam und unterstützen die Ortsgruppe nun auch in den vielfältigen anderen Bereichen. Familien mit Kindern sind unter dem Jahr öfter einmal beim Laichweiher zu Besuch, sie möchten die Kaulquappen sehen, die kleinen Kröten und Frösche beim "Aus-dem-Wasserklettern" beobachten. Dieses Hinschauen auf die vielfältige, wunderbare Schöpfung und das Einsetzen für ihren Schutz und Erhalt macht dankbar und froh.

DIE ARCHE 2017

„Bibpf“ - Erlebnispfad entlang des Biberbachs

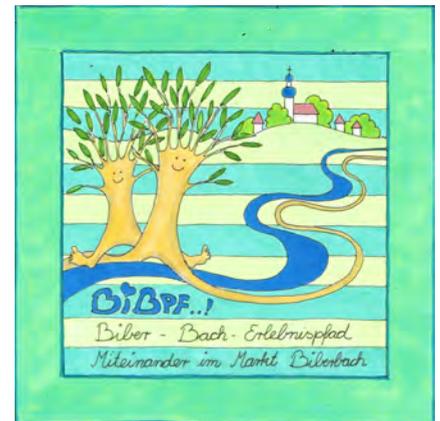


Am BUND Naturschutz Feuchtbiotop bei Salmannshofen Biberbach

Biberbach. Hervorgegangen aus der Dorferneuerung und dem Engagement der BUND Naturschutz Ortsgruppe, dem Gartenbau- und Imkerverein wird derzeit die Planung für sieben Bacherlebnis-Stationen zwischen Biberbach und seinem Ortsteil Affaltern erstellt. Im Vordergrund

stehen dabei der Freizeitspaß am Wasser für Jung und Alt und das Thema "Kneipp". Über das spielerische Erleben und animierende Info-Tafeln sollen außerdem Verständnis und Interesse für die Natur im Bibertal geweckt werden. Die Eröffnung des ‚Biberpfades‘ ist für 2018 geplant. An der vom BUND Naturschutz betreuten Station auf der ca. 3ha großen vereinseigenen Fläche westlich Salmannshofen sollen die Fördermittel von Gemeinde und ReAl West (Regionalentwicklung Augsburgs Land) auch in eine Renaturierung des Bachlaufes und die Schaffung von Feuchtmulden zur Förderung des natürlichen Hochwasserrückhaltes

"einfließen". Damit wird unser kleines Paradies mit Biber, Eisvogel, Laubfrosch, Orchideen und über 100 anderen Pflanzenarten noch vielfältiger und wilder!



Der Bürgerentscheid in Stadtbergen

Stadtbergen. Am 12. Juni 2016 fand in Stadtbergen ein Bürgerentscheid statt. Es ging um die Frage: Soll die letzte landwirtschaftlich genutzte Fläche in Stadtbergen entlang der B 300 entsprechend dem Flächennutzungsplan von 1971 (korrigiert 1998) als Gewerbegebiet genutzt werden? Da diese Fläche, es handelt sich um 22 ha, sich ausschließlich im Besitz von praktizierenden Landwirten befindet, hätte die Stadt Stadtbergen keine oder nur geringe Steuerungsmöglichkeiten bei der Auswahl der zukünftigen Gewerbe gehabt. Die Befürworter dieses Gewerbegebiets – CSU, Freie Wähler und Pro Stadtbergen – träumten von neuen Gewerbesteuererträgen, sie malten sich und dem Publikum aus,

dass hier zahlreiche Kleinbetriebe aus Stadtbergen, die dringend neue Flächen suchten, unterkommen könnten. Die Gegner dieses Vorhabens – SPD, Grüne und BUND Naturschutz – hielten dagegen: Weil die Stadt nicht Eigentümerin sei, könne sie auch nicht mitbestimmen bei der Auswahl künftiger Gewerbe. Außerdem werde dieses Gebiet von zahlreichen Spaziergängern und Radlern genutzt. Schließlich sei, angesichts der derzeitigen Hochwassernachrichten aus verschiedenen Teilen Deutschlands und Bayerns, die Gefahr eines außerordentlichen Regenereignisses immer gegeben und das Wasser könne dann nicht ausreichend versickern: Die Stadtberger und Augsburgs

Unterlieger seien dann die Leidtragenden. Außerdem gebe es freie Gewerbegebiete im Landkreis und im benachbarten Augsburg in Hülle und Fülle. Zwei angedachten Podiumsdiskussionen, bei der beide Standpunkte dargestellt würden, verweigerte sich die CSU. So blieb nur eine Gesprächsrunde in der AZ, über die am Tag vor der Abstimmung berichtet wurde. Das Ergebnis: Am 12. Juni gingen 45 % der Wahlberechtigten zur Abstimmung. Davon entschieden sich 64 % gegen das Gewerbegebiet und nur 36 % wollten es haben. Damit hat Stadtbergen ein deutliches Zeichen gegen den überall grassierenden Flächenfraß gesetzt.

DIE ARCHE 2017

1000 Repair Cafés weltweit!

Schwabmünchen. Während Politiker auf der ganzen Welt über eine bessere Umwelt sprechen, reparieren Ehrenamtliche unter der Flagge des Repair Cafés monatlich mehr als 18 000 Dinge.

Seit Frühjahr 2014 hat sich das "Repair Café" weit über die Grenzen von Schwabmünchen hinaus als feste Institution etabliert. Die Leitidee hinter einem "Repair Café" ist so simpel wie beeindruckend: "Wegwerfen? Denkste! Besser reparieren (lassen) im "Repair Café"!"

Viermal im Jahr öffnet im Café Länz des Jugendzentrums in der Museumsstraße 5 das "Repair Café" der Kolpingfamilie und des BUND Naturschutz seine Pforten. Alles, was nicht mehr funktioniert oder beschädigt ist, kann mitgebracht werden. Für Reparatur von Kleidung und Fahrrädern stehen mehr als 20 ehrenamtliche Fachleute bereit. Daneben

erklären Jugendliche alle Tücken der modernen Medien wie Handy oder Internet. Außerdem kann man bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen und meist auch "Livemusik" mit anderen Besuchern ins Gespräch kommen und sich austauschen. Am 16. April 2016 wurde erstmalig eine "Upcycling-Aktion" für Kinder angeboten.

Repair Café Schwabmünchen:

Termine unter www.bn-schwabmuenchen.de/repaircafe

Repair Café weltweit: Am 7. März wurde im niederländischen Dorf Batmen das tausendste Repair Café eröffnet.

Für weitere Details zu den Repair Cafés bietet sich ein Blick in die offiziellen Web-Seiten von www.repair-cafe.org an.

Umweltzentrum Schmuttertal wird gern genutzt

Diedorf. Das schöne Gehöft mit Wasserkraftanlage im Ortsteil Kreppen im Markt Diedorf wird seit 2015 zu einem Umwelt-Bildungszentrum umgebaut. Der BUND Naturschutz nutzte die Räume bereits für eine Ausstellung zum Thema Wildkatzen in den Westlichen Wäldern. Dieses Jahr boten Küche und Seminarraum den Rahmen für einen veganen Kochkurs. Unter Leitung von Lena Marie Radu und Maria Bühler fanden sich 14 Interessierte ein und kochten zusammen zu Mittag ein mediterranes Menü. Zur ersten Stärkung und Besprechung wurden den Teilnehmern Marokkanischer Minzetee und Kuchen ohne tierische

Produkte serviert. Zubereitet wurde als Vorspeise, Auberginenscheiben mit Sesam, Soja und Salat, als Hauptspeise ein Marokkanischer Tajine-Gemüsetopf, zum Dessert eine vegane Schokoladencreme mit frischen Erdbeeren, nach Wunsch gewürzter Kaffee mit Kardamon. Zu verkosten gab es Badischen Wein und Apfelsaft in Bioqualität. Das Ergebnis wurde an einer mit Blumen und Kerzen geschmückten Tafel genossen. Die ganze Gruppe fühlte sich gut aufgehoben und brachte neue Koch-Ideen mit nach Hause.

- Kräuterwanderungen
- Kochen mit Wildkräutern
- Rosentage
- Herstellen von Tinkturen, Salben, Likören, Seifen
- Kunstführungen in der Münchner Residenz und Alten Pinakothek



Ernestine Verdura

Allgäuer Wildkräuterfrau

Dipl. Designerin (FH)

Biburger Str. 4, 86356 Neusäß
0821/ 42 61 74

Verdura.ernestine@web.de - www.blume-im-wind.de

DIE ARCHE 2017

Biotoppflege

Augsburg. Wenn ich von meinen Bekannten gefragt werde, was ich in meiner vielen freien Zeit unternehme, fällt mir als Antwort oft ein: Biotoppflege beim BUND Naturschutz. Was wir denn da tun? Na, Wiesen mähen, wo sonst keiner mehr mäht. Das klingt irgendwie banal. Wiesen mähen und was sonst noch, kommt meist die nächste Frage. Ja früher, vor 100 Jahren vielleicht, gab es in den Auwäldern entlang unserer Flüsse viele Waldweiden, kleine offene Flächen mit Grasbewuchs, auf denen die Bauern ihr Vieh grasen ließen. Durch häufige Umgestaltung der Auenlandschaft in Folge der Frühjahrshochwasser änderten auch die Weiden ihre Lage und Position und mussten oft neu eingerichtet werden. Als die Landwirtschaft im aufstrebenden Industriezeitalter grundlegend ihre Bewirtschaftung änderte, verloren die oft schwer zugänglichen Waldweiden ihre Bedeutung. Die Flächen verbuschten zunehmend und drohten zu verschwinden. Da diese Flächen oftmals Magerstandorte auf Kies oder Sandböden sind, hat sich darauf eine typische „Alpenpflanzenflora“ aus angeschwemmten Samen und Pflanzen erhalten. Inzwischen sind nur noch knapp 1 % der ursprünglichen Flächen erhalten und viele Pflanzen und Tiere stehen inzwischen auf der Roten Liste des Aussterbens. Hier kommen wir zum Zug und versuchen die Pflanzen- und Tierwelt, so gut es geht, für die Nachwelt zu erhalten. Die Arbeit beginnt im Spätherbst, weitab der Natur. Für die Pflegearbeit bekommen wir eine Vergütung vom Land Bayern, das die Aufgabe hat, einen gewissen Anteil der Landesfläche in naturnahem Zustand zu erhalten. Leider müssen diese Gelder jedes Jahr neu beantragt werden, und so ist unsere erste Herausforderung, den Antrag durch mehrere Ämter und Dienststellen zu schieben. Die Freude ist immer groß, wenn wir bis zur neuen Saison die Genehmigung in Händen halten dürfen. Manches Jahr ringen wir die Hände, wenn sich der Juni ankündigt und die erlösende Mail noch auf sich warten lässt. Ab Juni dürfen wir endlich hinaus auf die Wiesen für die Frühmahd. Manche der Flächen waren früher Äcker und haben ein größeres Nährstoffangebot, das schnellwüchsige Grassorten und Pflanzen gut gedeihen lässt. Wir mähen hier 2 Mal im Jahr, um möglichst viel Biomasse von der Fläche zu entfernen mit dem Ziel, den Boden zunehmend auszumagern. Im Frühjahr, wenn Orchideen und Frühblüher wie Heideröschen und Enzian die Flächen mit ihren Blüten zieren, besuchen wir regelmäßig unsere betreuten Flächen und zählen die Blütenstengel. Eine Statistik zeigt uns den Erfolg unserer Bemühungen über die Jahre hinweg. Viele Einflüsse wie Regenhäufigkeit und Temperatur bedingen sehr unterschied-

liche Jahrespopulationen der seltenen Pflanzen. Oft verschwinden manche Sorten im einen Jahr, um im folgenden umso zahlreicher zu erscheinen. Gegen Herbst müssen dann alle Flächen, wir haben circa 6 ha in Bearbeitung, gemäht werden. Da ist dann jede helfende Hand wertvoll, um die oft auch schwere Arbeit zu bewältigen. Üblicherweise mähen wir an einem Wochentag mit 2er Teams. Das Gras bleibt ein paar Tage liegen, um abzutrocknen und um den Samen Gelegenheit zu geben, auszufallen. Wenn das Wetter mitspielt, können wir am darauffolgenden Samstag mit einer motivierten Helferschar das Heu von der Fläche entfernen. Manchmal reicht es, das Heu auf sogenannten Schlaunen zusammenzurechen. Diese werden später von einem beauftragten Bauern mit dem Ladewagen abgeholt. Auf anderen



Türkenbund-Lilie
(*Lilium martagon*)

Flächen müssen wir die Arbeit selber erledigen. Wir wollen vermeiden, dass die schweren Traktoren über die Böden fahren und Schäden anrichten. Wir wuchten das Heu mit Gabeln auf große Planen, schleppen diese in die Nähe der Zufahrtswege und schichten daraus große Haufen. Diese werden wiederum von einem Bauern abgeholt und entsorgt. Die umfangreiche Arbeit können wir nur erledigen, weil viele liebe Menschen ehrenamtlich und tatkräftig in der Natur mitarbeiten, um die Schätze auf diesen raren Flächen auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Auf so einer Fläche mähen wir üblicherweise nur 2/3 des Bewuchses ab. Den

Rest lassen wir als Streifen und Inseln stehen, dahin können sich Insekten zurückziehen und es bleibt immer Saatgut für die nächste Saison erhalten. Manchmal wird das Mähgut auch verwendet, um damit neu gestaltete „Ausgleichsflächen“ mit Samen zu impfen. Die Ansiedlung seltener Arten kann dadurch deutlich beschleunigt werden. Wenn alle Flächen abgemäht sind, weht uns meist schon der Herbstwind um die Ohren und wir freuen uns auf die nahe Advents- und Glühweinzeit. In den letzten Tagen des Jahres fallen dann noch Arbeiten wie Materialpflege und Wartung unserer Maschinen an. Um zur nächsten Saison einsatzbereit zu sein, muss unser Balkenmäher zum Kundendienst. Verbogene und fehlende Zinken an den Rechen müssen erneuert und kleinere Arbeiten erledigt werden. Unsere Motorsäge ist im Spätherbst und den Wintermonaten noch im Einsatz, um umgestürzte Bäume zu entfernen oder die Wiesenränder von Büschen und aufwachsenden Bäumchen zu befreien. Manchmal muss auch ein Waldrand um ein paar Meter zurückgenommen werden, wenn die Bäume zu groß werden und viel Schatten auf die angrenzenden Flächen werfen.

DIE ARCHE 2017

Neues Leben in der Kiesgrube

Gablingen-Lützelburg. Sind es über 300 oder 400 oder gar 600 Brutröhren in der eigens dafür präparierten Sandwand und anderen Sandadern in der Kiesgrube Thaler? Dann wäre das einer der größten Brutplätze der Uferschwalben in Bayern. Diese Vogelart ist streng geschützt und steht auf der „Roten Liste“ der bedrohten Tierarten. Gezählt hat bei der Führung, die der BUND Naturschutz Anfang August durchführte, keiner der zahlreichen Teilnehmer. Aber alle waren fasziniert vom regen „Flugverkehr“ dieser kleinsten Schwalbenart, für die hier der Kiesgrubenbetreiber mit viel Umsicht einen Ersatzlebensraum schafft, und zwar jährlich neu. Wenn die Zugvögel ab September in ihre Winterquartiere fliegen, wird die Sandwand abgebaut und um etwa einen Meter zurückgesetzt, so dass die Vögel im nächsten Jahr aufs Neue ihre armtiefen Bruthöhlen bauen können.

Eine „Simulation von Naturkatastrophen“ auf kleinstem Raum nannte der Betriebsleiter, der die Gruppe über das Gelände führte, das laufende Abbaugeschehen in der Kiesgrube, bei der wieder neues Leben entstehe. Sachkundig wies er auf die unzähligen winzigen Löcher in



der Wand hin, in denen eine Vielzahl von Wildbienenarten nistet. Erhebliche Flächen des Abbaugeländes sind bereits wieder verfüllt. Es zeigte sich eine vielfältige Pracht von Blütenpflanzen, besonders dort, wo die Firma eine Oberschicht aus grobem Kies aufgebracht hat. Des Weiteren entstehen beim laufenden Abbau Vertiefungen, und ein paar zusätzliche Tümpel stellt der Radladerfahrer ganz gezielt her. Diese füllen sich schnell mit Regenwasser, und in diesen Tümpeln ganz ohne Pflanzenbewuchs wuselten noch Mengen an Kaulquappen. Es sind ideale Gewässer zum Ablachen für spezielle Amphibienarten wie die Kreuzkröte.

Am Ende des Rundganges war man sich weitgehend einig, dass der Kiesabbau zwar unvermeidlich die Landschaft zerstört, aber auch positiv gestaltet werden kann und dann eine Vielfalt schafft, die es so in der umgebenden Kulturlandschaft nicht mehr gibt. Weil diese Vielfalt aber auch störanfällig ist, wünscht man keinen Besucherandrang, und beim Problem mit den „wilden“ Motocross-Fahrern, deren Radspuren überall auch nahe an den geschützten Bereichen zu sehen sind, sollte die Firma noch mehr Erfolg haben.

Das ganze Jahr aktiv

Meitingen. Wie seit vielen Jahren trafen sich die Aktiven der Ortsgruppe Meitingen im Januar zu einem Essen mit Lechtal-Lamm in der „Alten Post“. Diese Veranstaltung ist gedacht als ein kleiner Beitrag zur Vermarktung eines regionalen Produktes und zugleich als Dankeschön für die Aktiven für ihren Einsatz bei der Biotoppflege und bei der Vorbereitung und Durchführung des Meitinger Ökomarktes. Außerdem wollen wir die Schafbeweidung auf den Biotopflächen (Lechheiden) im südlichen Landkreis Augsburg - die natürlich ohne Vermarktung des Lammfleisches auf Dauer nicht möglich ist - mit dieser Veranstaltung unterstützen.

Die Reihe der Exkursionen begann mit der Bahnfahrt zur Fröttmaninger Heide im Norden von München, einem ehemaligen Standortübungsplatz, in dem durch die

besondere Nutzung äußerst vielfältige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere entstanden sind.

Wie jedes Jahr fahren wir im Juni zu den noch erhaltenen Plätzen mit großer Artenvielfalt in Meitingen, wie die Biotopflächen, die die Ortsgruppe Meitingen pflegt. Diesjähriger Höhepunkt war die Fahrt mit Bahn und Rad ins Ecknachtal, das als eines der 388 BayernNetzNatur-Projekte (mit Förderung der EU und des Freistaates) ausgewiesen ist. Wir nutzten auch die Gelegenheit zu einem Besuch der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum.

Der Meitinger Ökomarkt im September zog trotz des Regenwetters zahlreiche Besucher an und darf als einer der Höhepunkte im Meitinger Veranstaltungskalender bezeichnet werden.

DIE ARCHE 2017

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit geflüchteten Menschen Ein NANU!-Seminar im Grand-Hotel Cosmopolis



Inge Herz

Augsburg. Etwa 30 Interessierte, die sich haupt- oder ehrenamtlich in Naturschutz, Bildung, Sozialwesen und Politik engagieren, widmeten sich, nach einer Einladung von NANU! e.V., einen Tag lang dem Thema BNE mit geflüchteten Menschen. Bereits die hochkarätigen Impulsvorträge von Marion Loewenfeld (ANU Bayern / ANU Deutschland) und Matthias Schopf-Emrich (Diakonie Augsburg) zeigten das Spannungsfeld zwischen den

erforderlichen „Basics“ (z.B. Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe, Orientierung im täglichen Leben) und den oft als „Luxus“ wahrgenommenen Angeboten für die nachhaltige Alltagskompetenz (Natur und Umwelt, Aktivität, Erholung). Dass beide Pole und die dazwischen liegende Bandbreite an Bildungsangeboten wichtig und richtig sind, wurde in lebhaften Diskussionen, vielseitigen Erfahrungsberichten und im praxisorientierten World-Café mit Vorstellung und Diskussion bestehender Projekte anschaulich erkennbar.

Das Grand-Hotel Cosmopolis, selber Heimat für Künstler, Geflohene und Engagierte, war ein wunderbarer Ort für die vernetzenden Gespräche, die bei leckerem Mittagessen und in den Pausen entstehen konnten. Besonders lebendig wurde die Veranstaltung durch die vielen bereits in der Flüchtlingsarbeit tätigen Menschen, wie Inge Herz (1. Vorsitzende BUND Naturschutz e.V. OG Dinkelscherben), Anna Röder (Markt Diedorf), die zeigen konnten, dass nicht nur in Augsburg, sondern auch auf dem Land in dieser Hinsicht bereits ganz schön viel läuft.

Vielen Dank allen Referenten für ihre engagierten Beiträge und der Agenda 21 der Stadt Augsburg für die finanzielle Förderung, ohne die das Seminar nicht möglich gewesen wäre.



Erlebnis Mühle
Klostermühlenmuseum
Thierhaupten
von Mai bis Oktober
Tel. 08271-5349
www.klostermuehlenmuseum.de



DIE ARCHE 2017

Ortsgruppen - Übersicht

BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg

Heilig-Kreuz-Str. 6, 86152 Augsburg

Tel.: 0821 37695, Fax: 0821 514787

E-Mail: BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net

Spendenkonto: Stadtparkasse Augsburg

IBAN: DE 19 7205 0000 0000 2342 94

BIC: AUGSDE77XXX



1. Vorsitzender: Johannes Enzler

Geschäftsstellenleiterin: Erika Bißle

Öffnungszeiten: Mo - Do 11:00 - 15:00 Uhr

BN OG Augsburg

Ann Shaw

Tel. 0821 995930

BN OG Altenmünster

Egon Brell

Tel.: 08295665

BN OG Biberbach

Kathrin Reich

Tel.: 08271 8149368

BN OG Bobingen

Ottmar Vellinger

Tel.: 08234 41201

BN OG Diedorf

Maria Elisabeth Bühler

Tel.: 08238 4377

BN OG Dinkelscherben

Inge Herz

Tel.: 08292 1729

BN OG Fischach/ Langenneufnach

Manfred Brill

Tel.: 08236 407

BN OG Gablingen/ Lützelburg

Dr. Albert Eding

Tel.: 08230 9265

BN OG Gessertshausen

Johannes Enzler

Tel.: 08238 4457

BN OG Großaitingen

Roger Eckrich

Tel.: 08203 5960

BN OG Horgau

Elisabeth Rennig

Tel.: 08294 2844

BN OG Königsbrunn

Helmut Elias

Tel.: 08231 90827

BN OG Langweid

Jürgen Eder

Tel.: 08230 80028

BN OG Meitingen

Gudrun Schmidbauer

Tel.: 08271 4246058

BN OG Neusäß/Aystetten

Rainer Braune

Tel.: 0821 991740

BN OG Nordendorf

Manfred Helmschrott

Tel.: 08273 91833

BN OG Schwabmünchen

Helmut Stapf

Tel.: 08232 73331

BN OG Stadtbergen

Sylvia Strauch

Tel.: 0821 435485

BN OG Thierhaupten

Reinhard Ganschinetz

Tel.: 08271 5212

BN OG Welden

Irmgard DelPino

Tel.: 08293 951066

BN OG Zusmarshausen

(Bitte vorübergehend an

OG Dinkelscherben wenden.)

DIE ARCHE 2017

BUND Naturschutz e.V. trauert um Ralf Lemmermann

Plötzlich und unerwartet verstarb am 6. März 2016 Ralf Lemmermann in seinem 71. Lebensjahr. Die BUND-Naturschutz-Ortsgruppe Stadtbergen verliert mit ihm ihren 1. Vorsitzenden.

Seit einigen Jahren war er auch in der Geschäftsstelle des BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig.

Ralf Lemmermann liebte den Sport und das Wandern in freier Natur. So waren ihm Natur- und Umweltschutz besonders wichtig. Er engagierte sich mit Hingabe in der Orts- und Kreisgruppe des BUND Naturschutz und setzte sich vor allem für die Belange von Stadtbergen ein. Alle, die ihn kannten oder mit denen er zusammenarbeitete, schätzten sein freundliches, positives Wesen. Er wird besonders der Ortsgruppe Stadtbergen sehr fehlen! Unter großer Anteilnahme seiner Freunde, von Mitgliedern des BUND Naturschutz und Vertretern der Stadtberger Kommunalpolitik nahm seine Familie am Freitag, dem 18. März 2016, auf dem Stadtberger Friedhof von ihm Abschied. Er wird allen unvergessen bleiben.



Eine Woche für Bayerns Natur

BUND Naturschutz e.V. – Sammelwoche vom 27. März bis 02. April 2017

Fragen Sie einfach Freunde, Verwandte oder Nachbarn und helfen damit seltenen Tieren und Pflanzen in Ihrer Stadt, Ihrem Landkreis, in Bayern. Jedes Jahr sind viele Sammler jeden Alters bei der BUND-Naturschutz-Sammelwoche aktiv. Die Spenden aus der BUND-Naturschutz-Sammelwoche machen Naturschutzmaßnahmen und Umweltbildungsaktionen möglich, die sonst nicht umgesetzt werden könnten. Mitmachen kann jeder. Natürlich erhalten alle Spenderinnen und Spender auf Wunsch eine Spendenbescheinigung.

Das können Sie auch? Dann wenden Sie sich für Ihre Ausstattung als Sammler und bei Rückfragen bitte an Erika Bißle unter 0821-3-7695 oder BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net. Sie erhalten die nötigen Materialien und Hinweise, um auch für Natur vor Ihrer Haustüre aktiv werden zu können.

Aufruf!

Wir möchten zu der Thematik "Stadtentwicklung" einen Arbeitskreis etablieren. Das Thema ist angesichts der Wohnungsbauaktivitäten der Stadt Augsburg für uns sehr wichtig und beinhaltet unter anderem Fragen zum Flächenverbrauch, soziale Gesichtspunkte, innerstädtische Grünflächen und Biotope, sowie ökologisches Bauen. Interessenten, gerne auch aus dem Stadtumfeld, melden sich bitte in der Geschäftsstelle.

DIE ARCHE 2017

Fleißige Helfer gesucht!

Wir suchen geschickte Handwerker für Renovierungsarbeiten in der BUND-Naturschutz-Geschäftsstelle Kreisgruppe Augsburg. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Erika Bißle.

Termine & Veranstaltungen 2017

Unsere Veranstaltungen und Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.bund-naturschutz.de

„Arche online“ – ressourcenschonend, klimafreundlich und kostengünstig!

Wenn Sie einen Beitrag zur umweltschonenden und kostengünstigen Erzeugung unserer Mitgliederzeitschrift „Die Arche“ leisten möchten, können wir Ihnen zukünftig gerne die Ausgabe per Mail zusenden.

Bitte geben Sie in diesem Fall Ihre E-Mail-Adresse an unsere Geschäftsstelle BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net weiter.

Wir versichern Ihnen, dass wir die Adresse nur zu Mitteilungen aus unserer Kreisgruppe verwenden.

Ihre Werbeanzeige in der „Arche“

Unser Mitteilungsblatt wird zwar von Ehrenamtlichen erstellt, Druck- und Versandkosten fallen aber trotzdem an.

Um die Kostenbelastung in Grenzen zu halten, möchten wir auch Werbeanzeigen schalten. Bevorzugt werden sollen natürlich unsere Mitglieder. Falls Sie also Interesse haben, setzen Sie sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung.



Saubere Energie

Jetzt wechseln und 25 €-Strom- bzw. Gasgutschrift erhalten:
www.naturstrom.de/umwelt

- Strom aus Wasser- und Windkraft, empfohlen vom BUND
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- Anbieter unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel



NATURSTROM AG
Düsseldorf, Tel 0211 77 900-300
www.naturstrom.de



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

DIE ARCHE 2017

**Der BUND Naturschutz
wünscht Ihnen und Ihrer Familie
ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2017!**

Kontakt

Geschäftsstelle der BUND Naturschutz Kreisgruppe
Heilig-Kreuz-Straße 6
86152 Augsburg
Tel.: 0821 37695
Fax: 0821 514797
Mail: BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net

Spendenkonto

BUND Naturschutz - KG Augsburg
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94
BIC: AUGSDE77XXX

Impressum

Redaktion

U. Blauert, E. Bißle, C. Braun, L. Büch, E. Bühler, S. Eberl,
Dr. A. Eding, J. Enzler, P. Häusinger, L. Kaindl, R. Kamm,
K. Maier, P. Reisbacher, K. Reich, A. Röder, B. Tröndle,
O. Ustinin

Design

Francesca Pata

Fotos

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
E. Bißle, C. Braun, Dr. A. Eding, P. Häusinger, K. Maier,
G. Menzel, K. Reich, B. Tröndle, S. Schwarzmann,
J. Schneider, O. Ustinin

V. i. S. d. P.: Johannes Enzler